



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das VI. Cap. Vom Ampt der Liebe Gottes/ vnnd vom Gebett im selbigen  
Stand.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

## Das VI. Cap.

Vom Ampt der Liebe Gottes / vnd  
vom Gebett im selbigen Stand.

**I**n diesem vorgemelten Stand  
der Liebe / dauon ich euch sage / das  
ist / zu thun / was mir mein Herz  
befilcht / vnd mein Ampt erfordert / ist  
noch ein anderer Umstandt von nöten /  
das ist / im Ampt daß er mir geben / vnd  
im Standt daß er mich eingesezt hat sein  
Kämmerling zu seyn. Derhalben wann  
ich komme ihm zu dienen / vmb etwas  
anzulangen / oder mit ihme zu reden / so be-  
steiß ich mich / in der grössen des Herzens  
Demut vnd Sauberkeit / so mir möglich /  
für ihn zu kommen / darumb je reiner vnd  
seuberer mein Herz ist / je besser vnd laute-  
rer ich ihn kennen vnd sehen kan / vnd bitte  
auch meinen Bruder / die Forcht Gottes /  
daß er mit sampt meinem wesen der Ehr-  
erbietung / mit mir gehen wölle? was thut  
ihr / saget Begirer / daß die gemeldte Ehr-  
erbietung mit euch gehe? ich betrachte /  
vnd sprach

P v

sprach

sprach Liebe Gottes / vnnnd bedenck wer ich bin / vnnnd wer mein Herz ist / dann ich betrachte sein aller heyligste Mayestät / vnnnd daß man ihn billich fürchten muß / als den / der aller Ehrerbietung / Forcht vnnnd Lobs der aller würdigst ist.

Weiter betracht ich / daß alle selige Geister für in zur Erden nider fallen / anbetten vnd benedeyen / sich in ihme transformierend vnnnd vbersezend / solcher aller edlester güte vnnnd Mayestät vber alle maß in ihnen selbst sich verwunderend / erschreckend vnd entsezend. Darnach so gedenc ich wie er mein Herz inwendig / meine Gedancken / Willen vnd Fürnemmen gar wol durchsicht / meine Geheim / vnnnd das verborgen darinnen viel besser kennend / dann ich selbst. Auch daß er alle Ding nach seinem Göttlichen Willen vnnnd wolgefallen machen / thun / schaffen / abthun / abschaffen / vnd brechen kan / das sterben vnd leben / seyn / vnd nicht seyn / vnnnd der gangen Welt ewige Seligkeit vnnnd Verdambnuß in seiner Hand vnnnd Gewalt ist.

Weiter

Weiter so gedenc ich / wie er gang  
 gut / vnnnd die Dbriste / vnnnd lautere Sü.  
 teist / vnnnd wann ich diß recht betrachte /  
 daß mir oft das Herz zittert / entsetzt  
 vnnnd gleichsam zerbricht / vorausß wann  
 ich gedencke / daß ich ein so böser / falscher /  
 unreiner / schnöder / grewlicher / schent.  
 licher / vnd mehr dan ein Todter Hundt /  
 stinckender Sünder / ein solches Ampt  
 vertrette / vnnnd mit einem solchen grossen  
 Herren so gemein bin / vnd wie ein so höch.  
 ste / allerdurchleuchtigste Mayestät / mich  
 so nahe bey ihm haben / vnnnd mit ihm  
 reden vnnnd essen leidet / gleich ob ich sein  
 grosser Freund were. Oft so sag ichs ihm /  
 sprechend : ach mein H e r r / was be.  
 dürfft ihr / daß die böse / besleckte vnnnd stin.  
 ckende Sünder vor euch stehen? wie mein  
 H e r r ? ist es billich / daß euch von fal.  
 schen vnd schendlichen leuten gedient  
 werde? wo ist die ehr vnnnd Ehrwürdig.  
 keit die man ewer Königlichen Maye.  
 stät schuldig vnnnd zugehörig ist? was gibt  
 er euch zur antwort / fraget Begirer? ich  
 weiß nicht / saget Liebe G Dttes / allein

P vj

das

daß er mich vor Freud macht weinen / vnd  
 spricht zu mir: Acht diß nicht / vnd laß  
 dichs nit anfechten / weil du dir das Ampt  
 nicht procuriert gesucht / vnd dich selbft  
 herfür gezogen hast / sonder ich hab dich  
 darzu geruffen vnd angenommen / dann  
 ich weiß warumb vnd warzu daß ich es  
 gethan hab / du aber hab nur acht / vnd  
 trag Sorg deinem Pflcht nachzukom-  
 men / vnd dasselbig / daß dein Ampt er-  
 fordert / auffß fleißigst deinem vermö-  
 gen nach / außrichten / vnd frag weiter nit  
 darnach. Vnd was sagt ihr ihme sprach  
 Begirer / wann ihr für ihn kompt mit ime  
 zu reden / so ihr Demut / Liebe / Forcht /  
 Ehrerbietung bey euch habt? zum ersten  
 so sag ich mein Ampt / daß ich in meinem  
 Orden / vnd durch meine Gelübduß vnd  
 Profession zu lesen schuldig vnd ver-  
 pflicht bin / vnd dasselbig nicht trawrig /  
 verdrossen / vnwillig / oder genötiget / son-  
 der mit der aller meisten andacht / Fleiß /  
 Ehrerbietung / Fröligkeit vnd gutem  
 willen / so mir möglich / vnd wiewol das  
 ich zu diesem verbunden vnd verpfliche  
 bin /

bin / nichts desto weniger / so mach ich auß  
 der Noth ein Tugend. Darnach etwas  
 von ihme zu begehren vnd ihn dasselbig  
 mir zu geben zu bewegen / so arbeit ich mit  
 allen meinen Kräfften vnd vermögen /  
 ihn zu loben / vnd durch viel Mittel hör  
 ich von seinem Lob vnd Dancksagung  
 nicht auff / dann ich weiß daß dasselbig  
 ihme angenehm / vnd gefellig ist / vnd  
 wann ich ihn lobe / so erzehle ich ihm die  
 grosse Wunderwerck die er gethan hat /  
 in denselbigen mich erfrewend vnd er-  
 höhend / gleicher weiß thu ich in seiner  
 grossen Krafft / Weißheit vnd gute. Weit-  
 ter erzehle ich ihme die grosse Gnad vnd  
 Wolthat / die er seinen Rittern vnd Die-  
 nern gethan hat / ihn darinn lobend vnd  
 benedeyend. Auch vergiß ich der grossen  
 Barmhertzigkeit nit / die er allweg seinen  
 Feinden bewisen hat / vnd noch beweist  
 seine Großmächtigkeit / Durchleuchtig-  
 keit / vnd höchster Adligkeit vberaus  
 mich verwunderend / vnd daß er sie nicht  
 allein strafft / sonder ihnen seine Gaben  
 noch mittheilt / vnd alles guts thut. Wei-

ter danck ich ihm aller der Gnaden / die er  
 in sich selbst hat / ihm die Tugend vnd  
 schöne / die in ihm seynde / erzehlend / der  
 selbigen im danckend vnd lobed / vnd mich  
 erfrewend daß er sie hat / vnd daß er ein  
 solcher / vnd so vnbegreiflich gut ist / vnd  
 das thue ich offemals / seinen willen des  
 halben wol kennend / daß es ihm gefelt /  
 vnd er wolt / daß der Mensch mit ihm al-  
 lein seyn wolt / mit ihm von ganz süßen /  
 lieblichen vnd geheimen Dingen redend /  
 welche denen / die sie nicht achten / vnd  
 die in seine Geheim Kammer nicht kom-  
 men wollen / verborgen seynde / wiewol  
 sie dennoch in seinem Hauß vmbgehn / bey  
 ihm wohnen / vnd seine Diener seynde.  
 Warumb / sprach Begirer / saget ihr ihm  
 alle diese Lob / Danck sagung vnd Beneden-  
 ung? vmb des willen / sprach Liebe Gottes /  
 das / je mehr ich ihn erhöhe / vnd mich mehr  
 schende / entehre / niderige vnd demütige /  
 wie mehr es ihm gefellig ist / so ist sein  
 Göttlicher höchster Will / daß wir seine  
 Güte / Adligkeit / Hochheit / Großmech-  
 tigkeit / vnd vnser klein Vermögen / grosse  
 Elend

Elend vnd lauter Bosheit allzeit für Au-  
gen haben sollen/ vnd wiewol ich die mei-  
ste Lob vnd Ehr von ihm sage/ die ich kan  
vnd vermag/ so bin ich gewiß/ daß ich an  
ihm nicht liegen kan / dann er ist viel edler/  
größer / viel höher vnd mächtiger / dann  
ich oder einig andere Engelsche vnd  
Menschliche Creatur alle mit einander  
werden können gedencen vnd betrach-  
ten.

Das VII. Cap.

Vom Ampt der Liebe Gottes/ in sel-  
bigen andern Stand / vnd ver-  
folgt die Gestalt des  
Gebetts.

**D**arnach/ wann ich ihn/ so viel  
als mir möglich gewesen ist/ er-  
höhet hab / so erbiet ich ihm  
meine Seel vnd all meinen Willen/ sampe  
dem besten Fürnemmen/ daß ich hab / das  
ist/ daß ich ihn vmb kein Ding der Welt/ er-  
fürnen oder verdrießlich seyn wolt / ihne  
hefftig bittend / daß er mich in diesem  
guten